

Inhalte des Netzwerktreffens EMP am 6.3. 25

## **Zusammenarbeit in Teams und Tandems**

### **Warm Up und Lied von Christine Bär**

„Zaubermeister Zarobald“ im Mailanhang

### **Teams und Tandems**

In der EMP arbeiten besonders teamfähige Menschen. In vielen Kooperationsprogrammen ist Team und Tandemarbeit gefragt und gefordert: In *Kita und Musikschule*, *JeKits* und *EMSA*, ist die Zusammenarbeit im Team Grundvoraussetzung für die Kooperation. Auch in vielen Projekten der EMP mit Beteiligung sind viele Menschen beteiligt, die aus unterschiedlichen Perspektiven auf das gemeinsame Tun blicken.

Das Netzwerktreffen bot Gelegenheit, Erfahrungen und Erkenntnisse aus Team- und Tandemarbeit vorzustellen und sich thematisch auszutauschen

### **Projekt Mikus, im Rahmen der Kita Kooperationen an der Musikschule Bergisch Gladbach**

Barbara Ruthmann stellte das Projekt „Hexen und Zaubereien“ im Rahmen der Kita Kooperationen mit der Musikschule vor. In Zusammenarbeit mit Kolleg: innen der Musikschule, Erzieher: innen und Kindern aus der Kita entstand ein liebevoll gestaltetes Heft mit Tonaufnahmen, weiterführenden Spielvorschlägen und Bastelanleitungen. Ein weiteres Heft zu Tieren ist in Arbeit Ein Film zum Projekt ist unter folgendem Link zu finden:

[https://www.mikus-gl.de/mikus\\_video.mp4](https://www.mikus-gl.de/mikus_video.mp4)



### **Teams und Tandems in Grundschulen**

In einer Interviewrunde berichteten Dulce Jimenez/ JeKits Tanz und Monika Greim/ JeKits Instrumente von der Zusammenarbeit mit den Lehrkräften in der Grundschule.

Anhand verschiedener Fragen wurden Gelingensbedingungen und Schwierigkeiten in der multiprofessionellen Zusammenarbeit zusammengetragen:

#### Mehrwert der Zusammenarbeit für die Musik/Tanzpädagoginnen

- Grundschullehrkräfte sind in täglicher Beziehung zu den Kindern, können Verhalten besser einordnen
- Grundschullehrkräfte können sowohl pädagogisch als auch methodisch Vorbilder sein, z. B. im Umgang mit Großgruppen

- Kenntnis der Schulreglements
- Wertvoller Perspektive bei der gemeinsamen Zielsetzung

#### Mehrwert der Zusammenarbeit für die Grundschullehrkräfte

- Künstlerische Perspektive hilft, die Kinder anders wahrzunehmen
- Wahrnehmung von Gemeinschaft auf einer anderen Ebene
- Abschied von „richtig“ und „falsch“ in der Zusammenarbeit mit Tanz und Musik
- Thematische Erweiterung Unterrichtsportfolio
- Kreative Ansätze zur Problemlösung (z.B. Konflikte darstellerisch aufgreifen)
- Ermunterung, die Stimme anders einzusetzen
- Manche Lehrkräfte schauen sich kreative Methoden ab und fordern auch Material / Lieder für ihren eigenen Unterricht ein
- Manche Schulen nutzen auch die Zusammenarbeit mit den Musik- /Tanzpädagog: innen, um kulturelle Angebote grundsätzlich aufzuwerten- und auch über ihre Lehrkräfte im Schulalltag mehr Musik -oder Tanz anzubieten

#### Formen der Zusammenarbeit

- klassische Aufteilung: Grundschullehrkraft sorgt für geregelte Abläufe, Musik-/ Tanzpädagogin kümmert sich um die musikalisch-tänzerische Arbeit (sehr häufig)
- gemeinsame Arbeit an einem Inhalt: Bsp. Cupsong, Lehrkraft aus der Schule erarbeitet rhythmische Begleitung, Tanzpädagogin setzt den Song in Bewegung um (eher selten)- gemeinsame Arbeit an einem Inhalt scheitert meist am Zeitkontingent der
- Lehrkräfteniveaudifferenzierte Angebote in 2 Räumen, z.B. Instrumente ausprobieren, ergänzende Arbeitsblätter bearbeiten(eher selten)

#### Kommunikation/ Absprachen

- meist zwischen Tür und Angel
- besondere Absprachen, z.B. für Präsentationen in den Schulpausen
- gelegentlich Telefonate( meist in der Freizeit der Lehrkräfte)
- intensivere Absprachen vor Beginn einer Kooperation mit einer neuen Klasse (was ist im Hinblick auf die Kinder wichtig zu wissen)

#### Steine im Weg

- zu wenig Zeit für Absprachen- müsste im Kontingent beider Lehrkräfte berücksichtigt werden
- stressigere Alltag verhindert meist ein Umsetzen der beidseitigen (hohen) Ansprüche
- mangelndes Interesse der Tandemlehrkraft

#### Umgang mit Konflikten

Vorbeugen:

- Lehrkraft der Schule von Anfang an einbeziehen, nach Wünschen, Erwartungen, Bedürfnissen fragen, eigene Erwartungen klar kommunizieren
- Möglichst in den ersten vier Stunden, die wichtigsten Absprachen/ Rollenverteilungen vornehmen
- Entlastende Regelungen im Krankheitsfall finden (z.B. weniger Kinder in der Gruppe- Verteilen auf andere Klassen)
- Klare Verteilung der Rollen von Lehrkraft und Musik-/Tanzpädagogin

- Evtl. auch in größeren Teams in die Schulkooperationen gehen. Perspektiven aus Sozialpädagogik, Musik- oder Kunsttherapie könnten bereichernd sein. (Beispielschulen in Baden Württemberg und Berlin)
- Auch wenn die Chemie nicht immer stimmt: Das Interesse der Kinder zu gewinnen ist eine verbindendes Element

#### Konflikte mit Eltern

- Gemeinsame Haltung mit der Lehrkraft der Schule finden und nach außen kommunizieren
- Eltern zu Hospitationen einladen
- Ggf. Schulleitungen hinzuziehen

Im anschließenden Plenum wurden die Erkenntnisse durch konkrete Beispiele bekräftigt. Ein weiteres Thema war die spürbar verminderte Kreativität der Grundschulkinder, evtl. durch unbegleiteten Umgang mit digitalen Medien. Angebote müssen ggf. niederschwelliger gestaltet werden, die Kinder methodisch zu Kreativität angeregt/befähigt werden.